



Gestaltung: Monika Tuscher, Diözesanreferentin der kfb Kärnten

**„Die Arbeit ist für den Menschen da,  
und nicht der Mensch für die Arbeit“**

Papst Johannes Paul II

„Ich habe Arbeit“ - steht nicht für vielfältiges Tun in Familie und Gesellschaft, sondern bedeutet, „ich habe einen Arbeitsplatz, ich stehe in der Erwerbsarbeit“. Unbezahlte Arbeit in Pflege, Haushalt und auch im Ehrenamt wird kaum als Arbeit wahrgenommen und wertgeschätzt.

Auf der anderen Seite verändern sich aber auch die Bedingungen für Erwerbsarbeit. Diese wird von immer mehr Menschen als ungeliebt erlebt, ist aber doch begehrt. Das merken wir gerade jetzt, in einer Zeit, in der viele Arbeitsplätze verloren gehen, die anstehende Arbeit von immer weniger Menschen erledigt werden muss.

Die Menschen in der Arbeitswelt kommen immer mehr unter Druck. Atypische Arbeitsverhältnisse (Teilzeit, Leiharbeit,...),

unsichere Arbeitsplätze, physischer und psychischer Druck, Überforderung statt Selbstverwirklichung sind nur einige der Probleme mit denen wir heute konfrontiert sind.

Daher hat die Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung (KABÖ) die Kampagne „Gute Arbeit“ ins Leben gerufen. Sie möchte den Blick weg von der einseitigen Fixierung auf Wirtschaftlichkeit und hin auf die Voraussetzungen für menschenwürdige und faire Arbeitsbedingungen lenken.

**Wie arbeiten wir eigentlich und wie möchten wir zukünftig arbeiten?**

**Welche Kriterien muss Arbeit erfüllen, damit wir sie als gute Arbeit erfahren?**

*„Die Art und Weise, wie eine Gesellschaft die Arbeit, die Arbeitsbedingungen und die Freizeit organisiert, sollte eine Quelle der Gesundheit, und nicht der Krankheit sein.“*

Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation, WHO

## Übung - Parabel mit den drei Steinmetzen

### Schritt 1 Antwortkärtchen

Für jede Teilnehmerin stehen Kärtchen und Stifte bereit.  
Jede überlegt für sich: „Welche Arbeiten werden von mir gemacht?“ Je eine Antwort wird auf ein Kärtchen notiert.

### Schritt 2 Parabel

„Klopfst Du noch - oder baust Du schon?“

Drei Steinmetze arbeiten auf einer Baustelle. Ein Passant fragt sie, was sie tun. Der erste Steinmetz räumt mürrisch Steine zusammen und sagt: „Ich verdiene meinen Lebensunterhalt“. Der zweite Steinmetz klopft mit wichtiger Miene auf seinen Stein, während er antwortet: „Ich liefere die beste Steinmetzarbeit weit und breit.“ Der dritte Steinmetz aber schaut den Fragenden ruhig und mit glänzenden Augen an und sagt: „Ich baue eine Kathedrale“.

### Schritt 3 Reflexion

Sortiere deine Kärtchen auf drei Stapel.

Links: Arbeiten die für dich notwendig sind und deshalb gemacht werden müssen (1. Steinmetz).

Mitte: Arbeiten die du machst, weil du sie gut kannst (2. Steinmetz).

Rechts: Arbeiten die du machst, weil du zum Gelingen eines großen Ganzen beitragen möchtest und weil sie dich erfüllen (3. Steinmetz).

Was müsste sich bei deinen Arbeiten am linken und mittleren Stapel **verändern**, damit sie zu Arbeiten werden, die dich erfüllen? Notiere deine Antworten auf dem jeweiligen Kärtchen.

### Schritt 4 Gespräch und Austausch

Welche Arbeiten erfahren wir als beglückend?

Welche Qualitäten zeichnen diese Arbeitsbereiche aus?

Welche Veränderungsmöglichkeiten haben wir für uns gefunden?

Welche Kriterien sollte Arbeit erfüllen, um als gute Arbeit wahrgenommen zu werden?

## Diskussion - Kriterien für gute Arbeit von der KABÖ

- Die hergestellten Produkte und Dienstleistungen nützen dem Menschen
- Frauen und Männer haben gleiche Chancen
- Persönliche Fähigkeiten können eingebracht werden und werden durch Weiterbildung gefördert
- Mitverantwortung wird ermöglicht durch Information und Einbindung in Entscheidungsprozesse
- Menschengerechte Arbeitsbedingungen ermöglichen allen MitarbeiterInnen - unabhängig ihrer Fähigkeiten - eine ansprechende Arbeit
- Materielle und soziale Sicherheit für ein menschenwürdiges Leben sind auf Zukunft hin gewährleistet
- Familie, Beruf und ehrenamtliches Engagement sind vereinbar
- Arbeit ist gerecht verteilt und sorgt für eine gerechte Verteilung der Güter
- Arbeitszeiten beachten die Gesundheit der Menschen und ermöglichen genügend Ruhepausen und Erholung
- Arbeitswege und Arbeitsplatzgestaltung ermöglichen einen sorgsamem Umgang mit der Umwelt
- Produktion und Dienstleistungen sind nachhaltig ausgerichtet, sie beachten die Gesetzmäßigkeiten der Natur und die Begrenztheit der Ressourcen

## Einfach zum Weiterdenken

Wenn Du eine Stunde glücklich sein willst: **Schlafe.**  
Wenn Du einen Tag glücklich sein willst: **Gehe fischen.**  
Wenn Du eine Woche glücklich sein willst: **Schlachte ein Schwein.**  
Wenn Du ein Jahr glücklich sein willst: **Habe ein Vermögen.**  
Wenn Du ein Leben lang glücklich sein willst: **Liebe Deine Arbeit.**

Chinesische Weisheit

## Gebet

*Gott, Du unser Vater  
und unsere Mutter!  
Du hast uns, Deinen Ebenbildern,  
die Sorge um diese Erde anvertraut.  
Mit der Arbeit unserer Hände,  
unseres Geistes und unserer Herzen  
sorgen wir für uns selbst  
und unsere Familien,  
stellen wir Produkte her,  
leisten wir Dienst an den Mitmenschen.*

*Wir danken Dir für die Talente,  
die Du uns geschenkt hast,  
für die Möglichkeit,  
unsere Persönlichkeit weiter zu ent-  
falten,  
für die Sicherung unserer Existenz.  
Lass uns ernst machen mit Deinem  
Auftrag,  
für menschenwürdige,  
gute Arbeit einzutreten.*

## Alternative Konzepte z.B. Tauschkreise - Talente Tausch Kärnten

### Wie funktioniert das?

Die TeilnehmerInnen bringen ihre Fähigkeiten ein und tauschen sie untereinander aus. Eine Stunde Arbeit, egal ob Babysitten, Kochen oder Massage, kostet 100 Talente (oder einen individuell zu vereinbarenden Betrag), die vom Talentekonto des Konsumenten abgebucht und auf das Konto des Gebers gutgeschrieben werden. Der Hauptvorteil eines Tauschkreises besteht darin, dass eine Leistung in Anspruch genommen werden kann, ohne sofort und personengebunden eine Gegenleistung erbringen zu müssen. Der Ausgleich kann später bei anderen Tauschpartnern erfolgen.

### Ziele

Förderung der erweiterten Nachbarschaftshilfe – Kontakte zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen und zwischen den Generationen können entstehen.  
Förderung der Selbsthilfe, Verbesserung der Lebensqualität – es können Angebote in Anspruch genommen werden, die man sich sonst nicht mehr leisten kann.  
Förderung der Gleichwertigkeit von Arbeit – Gerechtes Preis-Leistungsverhältnis.  
Da der Zeitaufwand das Maß für den Preis ist, kommt es zu einer gerechteren Bewertung von Kopf- und Handarbeit, Frauen- und Männerarbeit

werden gleichwertig. Die eingebrachten Fähigkeiten müssen nicht im Zuge einer Ausbildung erworben sein, deshalb wird auch das Spannungsfeld zwischen qualifizierter und nicht qualifizierter Arbeit abgebaut.  
Förderung von Phantasie und Kreativität – freie Zeiteinteilung, je nach verfügbarer Zeit, den Wert der eigenen Fähigkeiten wiederentdecken. Alte Handwerkstechniken und arbeitsintensive Handarbeit werden wieder erschwinglich.

[www.tauschkreis-kaernten.at](http://www.tauschkreis-kaernten.at)